Efeu
Efeugewächse
Efeutute
Eibe
Eibengewächse
Einbeere
Einbeerengewächse
Einblatt
Eisenkrautgewächse
Elabro bianco

Ihre Suche nach Efeu in Pflanzen ergab Treffer in 1 Dokumenten.

Pflanzen mit H
Hedera helix

Pflanzen · Hedera helix

Pflanzen mit H

Hedera helix L.

Efeu. *E:* Ivy. *F:* Lierre commun. *I:* Edera. *NL:* Klimop.

EDV-Code: HEEHE.

Familie: Araliaceae, Efeugewächse.

Verbreitung, Vorkommen: Eurasien, Nordamerika; an Bäumen, Mauern, in Gärten, Parkanlagen, lichten Wäldern.

Beschreibung: Kletternder oder kriechender Strauch, 20-50 m lang. Blätter immergrün mit 3-5 Lappen oder ganzrandig. Blütendolden grünlich-gelb. Beeren blauschwarz, kugelig.

Blütezeit: August-Oktober.

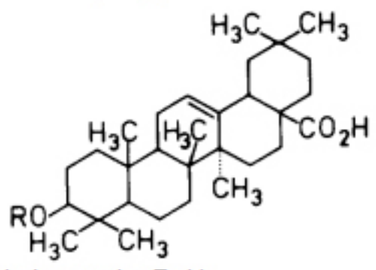
Früchte: (reif) Frühjahr.

Droge: Folia (Herba) Hederae helicis, Hederae helicis folium, Efeublätter(kraut).Geschmack bitter, schwach kratzend.

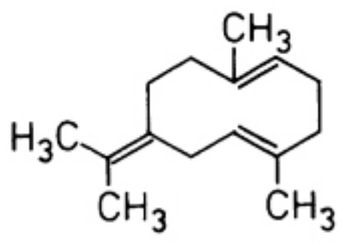
Giftige Pflanzenteile: Blätter, schwarze Beeren (sehr bitter), besonders das Fruchtfleisch.

Hauptwirkstoffe: In den Blättern (Gesamtsaponingehalt 2,5-5,7 %) die Saponine a-Hederin (Helixin) $C_{41}H_{66}O_{12}$, Fp. 256-259 °C, das durch Hydrolyse Hederagenin (Hederidin, Kaulosapogenin, Melanthigenin) $C_{30}H_{48}O_4$, Fp.(dec.) 332-334 °C, 1 Mol Arabinose und 1 Mol Rhamnose liefert, und β-Hederin (α-L-Rh 1 Da-L-Ar 1 3 Oleanolsäure), außerdem Hederacosid B und C; kürzlich identifiziert Hederasaponin X. [H 12].

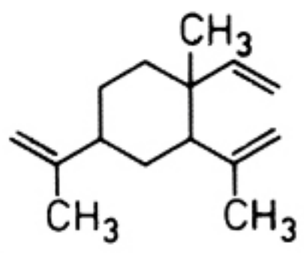
Die Sesquiterpene Germacren B, β-Elemen und Elixen.



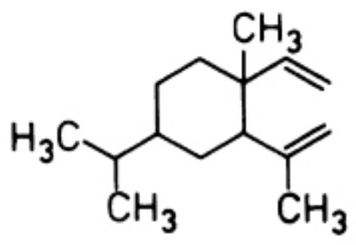
Hederagenin: R=H
α-Hederin: R=Rhamnose (1 → 2); Arabinose (1 → 3)



Germacren



β-Elemen



Elixen

Vergiftungserscheinungen: Das Hederin soll eine beträchtliche gefäßverengende und hämolytische (HI=150000) Wirkung besitzen, auch sollen Reizeigenschaften auf die Schleimhäute des Magen-Darm-Trakts festgestellt worden sein. Extrakte aus Efeublättern und -stielen können den von Acetylcholin hervorgerufenen Bronchialkrampf verzögern und abschwächen; Extrakte aus dem Xylem wirken ferner entzündungshemmend. Das Fruchtfleisch der Beeren gilt als besonders toxisch, es können schwere Vergiftungen, besonders bei Kindern, vorkommen [H 12].

Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, schneller hüpfender Puls, scharlachartiger Ausschlag, zuerst an den Beinen, dann an Gesicht und am Rücken, Benommenheit bis zum Delirium, Atemstillstand, Schock, Temperaturerhöhung, tödlicher Ausgang bei großen Mengen möglich.

Es wird berichtet, dass ein Säugling und ein 5 jähriges Kind 1 Blatt ohne Beschwerden gegessen haben.

Ein 3 jähriges Kind aß eine größere Menge und bekam Halluzinationen, Hautausschlag, Mydriasis und erhöhte Temperatur.

Vergiftungen durch Efeubeeren bei Hühnern sind in neuerer Zeit beschrieben worden.

Nach Berichten aus dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum traten bei 4 Kindern, nach Einnahme von 2-3 Efeubeeren, folgende Symptome auf: Bauchkrämpfe, Erbrechen und Gesichtsrötung. In 2 Fällen waren die Kinder somnolent [J 12]. Nach Weilemann sind vorwiegend halb- bis dreijährige Kinder betroffen; es wurden nur bei 13 % aller Fälle Magen- und Darmbeschwerden beobachtet.

Da es bei Efeu auch Berichte über schwerwiegende Vergiftungen gibt, ist anzunehmen, dass bei Efeu wie bei vielen Pflanzen starke Schwankungen der Inhaltsstoffe auftreten.

Wirkungen auf die Haut: Beim Zurückschneiden des Efeus kommt es häufiger zu primär irritativen und auch zu allergischen Kontaktdermatitiden. In der Literatur sind mehr als 120 Fälle beschrieben. Die allergie-induzierende Potenz des Efeus konnte experimentell gesichert werden. Das aus den Blättern isolierte Kontaktallergen ist eine relativ labile Verbindung, die auch im Winter in der Pflanze enthalten ist. Dadurch erklären sich auch einige Fallbeschreibungen, die im Winter zur Beobachtung kamen. Die zurzeit durchgeführten Untersuchungen zur Strukturaufklärung weisen auf eine Verbindung aus der Gruppe der Polyine (Polyacetylene) (mehrere C-Dreifachbindungen) [Bröhan, Faasch, Hausen, Publ. in Vorber.].

Anwendungen in der Homöopathie: Teep D_2 bei Thyreotoxikosen, Asthma bronchiale der Kinder.

Gefährlichkeitsgrad: Giftig +

Vorschriften: Hedera helix: Monographie der Kommission D.

Hederae helicis folium: Monographie der Kommission E.

Literatur:

B 36 Buff, W., v.d. Dunk, K.: Giftpflanzen in Natur und Garten, 352 S., Augsburger Druck- und Verlagshaus, Augsburg, 1980

F 16 Frohne, D., Pfänder, H.J.: Giftpflanzen. 344 S., 3. Aufl., Wissenschaftl. Verlagsges., Stuttgart, 1987

G 4 Geßner, O.: Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa. 582 S., 3. Aufl., C. Winter-Verlag, Heidelberg, 1974

H 12 Hager: Handbuch der Pharmazeutischen Praxis. 4. Aufl., 8 Bde., Hrsg.: P.H. List u. L. Hörhammer, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1967-1980

J 5 Jaspersen-Schib, R.: Giftpflanzen aktuell – Herbst. Dtsch. Apoth. Ztg., 124, 2321-2327, 1984

J 12 Jaspersen-Schib, R.: Giftpflanzen als Weihnachtsschmuck. Dtsch. Apoth. Ztg. 130, 2766-2772, 1990

L 10 Liebenow, H., Liebenow, K.: Giftpflanzen. 248 S., 2. Aufl., Enke Verlag, Stuttgart, 1981

M 2 Madaus, G.: Lehrbuch der biologischen Heilmittel. Bd. I-III, G. Thieme Verlag, Leipzig, 1938

M 3 Madaus, G.: Rezeptiertaschenbuch, 8. Aufl., Verlag Dr. Madaus & Co., Radebeul, 1940

M 27 Mezger, J.: Gesichtete Homöopathische Arzneimittellehre. 2. Ausgabe, Karl F. Haug Verlag, Saulgau, 1951

M 34 von Mühlendahl, K.E., Oberdisse, U., Bunjes, R., Brockstedt, M.: Vergiftungen im Kindesalter, 4. Aufl., Thieme Verlag Stuttgart, 2003

W 3 Wagner, H., Reger, H.: Folium Hederae-Extrakte. Dtsch. Apoth. Ztg. 126(48), 2613-2617, 1986

Therapie: Nervengift, sensibilisierende Stoffe

Erste Hilfe:

Nach Verschlucken: Mund ausspülen und ein Glas Wasser trinken (lassen). Arzt oder Giftinformationszentrum anrufen. Bei mehr als 5 Beeren oder mehr als 2 Blättern Kohlegabe. Bei größeren Mengen und kurzer Latenz: Magenentleerung (Ipecac), danach Kohlegabe.

Nach Hautkontakt: Mit Wasser und Seife abwaschen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.